

auf das Dreifache gestiegen. Es ist daher anzunehmen, daß die Klagen über den Mangel an Dreimarckstücken bald verstummen werden, trotzdem diese Münzen gern vom Publikum zurückgehalten werden, um zu besonderen Zwecken, so zu Geschenken, verwendet zu werden.

**Friedrichshafen, 22. März.** Das Reichsluftschiff hat heute nachmittag bei einer vierstündigen Fahrt eine Zwischenlandung auf festem Boden vor dem Grajen Zeppelin und einer Abordnung des oberrheinischen Luftschiffvereins ausgeführt. Die Führung hatte Major Sperling, die Besatzung war rein militärisch. Nach halbständigen Manövern erfolgte die Weiterfahrt in großen Höhen trotz leichten Regens und starken Winds.

**Oesterreich-Ungarn.** Nach Wiener Meldungen ist die Lage verschlimmert. Zwischen dem Kaiser, dem Thronfolger, Fehrn v. Aehrenthal, dem Kriegsminister und hohen Generalen finden wiederholt Besprechungen statt. Oesterreich-Ungarn wird große Truppenmassen an die serbische Grenze. Das Vorgehen der Entente-Mächte in Belgrad hat bisher kein Resultat gehabt. In Budapest ist der als bosnischer Hausierer verkleidete Serbenoberst Jergewitsch und ein serbischer Oberleutnant wegen Spionage verhaftet worden. Der Güterverkehr der bosnischen Staatsbahnen ist wegen der Militär-Transporte eingestellt worden.

**Ausmarsch in den Krieg?** In den Straßen zahlreicher österreichischer Städten spielen sich jetzt rührende Abschiedszenen ab. So marschierten in Wien die Mannschaften des 2. Bataillons des nach dem Südosten dirigierten 84. Regiments Arm in Arm mit ihren Frauen, Bräuten, Schwestern und Freundinnen dem Bahnhof zu. Die Offiziere und die Soldaten hatten die Käppi's mit Blumen und Tannenreisern geschmückt. Ueberall singt man das allbekannte „Prinz Eugen, der edle Ritter, wohnt dem Kaiser wiederum kriegen Stadt und Festung Belgrad.“ Es ist gerade so wie bei uns 1870, wo die „Wacht am Rhein“ beim Ausmarsch in allen Städten erklang. Die zu den Fahnen einberufenen Reservisten sind fast vollzählig zur Stelle.

Die österreichische Regierung ist landesverräterischen Untrieben tschechischer Klubs auf die Spur gekommen.

**Wien, 22. März.** An der serbischen Grenze mehren sich die Zwischenfälle, die nachgerade einen Zustand geschaffen haben, der vom Kriegszustand nicht mehr weit entfernt ist. Von serbischer Seite werden von jenseits der Drina auf alle österreichisch-ungarischen Streifpatrouillen, die sichtbar werden, Schüsse abgegeben. Der Bruder des Reserveleutnants Juchs wurde gestern von Sarajevo aus verständigt, daß der Reserveleutnant an der Drina von den Serben erschossen worden sei. Nach erneuten Meldungen von der Drina ist insofern dieser unaufhörlichen Zwischenfälle, denen bereits 17 österreichische Soldaten zum Opfer gefallen sind, der Unmut bei den k. und k. Regimentern an der Grenze mächtig aufgeloht. Fast sämtliche Streifpatrouillen rücken von ihren Grenzlagern mit verschossenen Patronen in ihre Standorte ein. Die Offiziere bemühen sich vergebens, die Mannschaften vom Kampfe zurückzuhalten. Die Berichte über diese Vorgänge werden vorläufig von den Behörden zurückgehalten. Sie bilden ein düsteres Relief für die Beurteilung der österreichisch-serbischen Spannung und zeigen, daß Oesterreich gegenüber Serbien bis an die äußerste Grenze der Geduld gegangen ist. Der für Dienstag oder Mittwoch angekündigte Schritt des Grajen Jorgach in Belgrad ist für kurze Zeit verschoben worden, um den Mächten, die in Belgrad noch einmal Vorstellungen zu erheben wünschen, Zeit zur Einleitung der von ihnen beabsichtigten Friedensaktion zu lassen. Die Hoffnung, daß sie ihr Ziel erreichen werden, wird aber stark vermindert durch den Widerstand Russlands, das Vorbehalte bezüglich seiner Beteiligung an einem gemeinsamen Schritte macht. Wie aus maßgebenden Kreisen verlautet, wird der noch für diese Woche in Aussicht genommene Schritt des Grajen Jorgach in Belgrad die Form eines Ultimatus an Serbien haben. Im Gegensatz zu obiger Meldung wird der „N. F. P.“ von informierter militärischer Seite mitgeteilt, daß Grenzzwischenfälle, welchen österreichische Soldaten zum Opfer gefallen seien, nicht vorgekommen sind.

Serbien macht keine Miene zur Nachgiebigkeit, die Diplomatie rückt nicht vom Fleck; es ist wenig Aussicht auf Erhaltung des Friedens.

**Türkei.** Nach der „Zeni Gasetta“ ist der Generalstabschef des türkischen 3. Armeekorps Ferte w-Pascha nach der serbischen Grenze im Kovibasar abgereist. Dorthin sind Truppen des 3. Armeekorps abgefannt, um die nördliche Grenze zu besetzen.

**Frankreich.** Den streikenden Postbeamten ist die Bestimmung noch gestern wiedergekehrt, sie beschloffen die inzwischen auch von der großen Mehrzahl ausgeführte Wiederaufnahme der Arbeit. Nur ein kleiner Teil macht noch Umstände. Bis die Rückstände alle aufgearbeitet sein werden, wird es allerdings noch lange dauern. Verschiedene Verbesserungen sind allerdings den Beamten zugesprochen.

**England.** Die deutsch-englische Flotten-Debatte geht ihres Weges weiter, wenn man auch an jedem Tage weniger weiß, warum sie eigentlich im Londoner Parlament überhaupt begonnen worden ist. Der erste Lord der Admiralität in der britischen Hauptstadt hat das Lieb von Flotten-Nöten Alt-Englands angestimmt, während jetzt der Premierminister Asquith das ganze Geschrei von dem großen Vorsprung des deutschen Reiches für Torheit erklärte und die „alten Weiber“ beiderlei Geschlechts mit ihrer Deutschen-Angst lächerlich machte. Der leitende Staatsmann verwarft sich also gegen jede trübselige Auffassung der Beziehungen zwischen beiden Staaten, und um so unverständlicher erscheint es, wie sein Kollege von der Marine vorige Woche solches Galloz erheben konnte.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

**Eibenstock, 24. März.** Montag Abend kurz vor 11 Uhr ist im Wohn- und Schankwirtschaftsgebäude des „Feldschlößchens“ hier Feuer ausgebrochen, und hat dieses sowie den angebauten Saal und die verschiedenen anderen Anbauten eingeäschert. Die Umfassungsmauern sind zum größten Teile stehen geblieben. Auch der Speisesaal weist größere Beschädigungen nicht auf. Die Ursache des Brandes muß in böswilliger Brandstiftung gesucht werden. Es ist aber noch nicht gelungen, des Täters habhaft zu werden. Das Inventar war versichert. Immerhin dürfte dem Kalamitosen ein nicht unbedeutlicher Schaden entstehen.

**Eibenstock, 24. März.** Wie aus dem Inseratenteil der letzten Nummer d. Bl. ersichtlich, wird heute Mittwoch Abend der Syndikus der Gewerbetammer Plauen, der redgewandte Herr Dr. Engelmann einen Vortrag über das neueste Handwerkergesetz „Den kleinen Befähigungsnachweis betreffend“ halten. Wir wollen nicht verfehlen, auch an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen und hoffen, daß alle Handwerker diese Gelegenheit wahrnehmen. Das genannte Gesetz ist bekanntlich von tief einschneidender Wirkung auf die Rechte und Pflichten des Handwerkers und hauptsächlich auf diejenigen, welche Lehrlinge anleiten. Es herrscht darüber vielfach noch Unklarheit, welche zu beseitigen, Herr Dr. Engelmann in seinem Vortrag sich zur Aufgabe gemacht hat. Auch erläutert der Herr Redner u. a., warum die Einführung des allgemeinen Befähigungsnachweises unmöglich war.

**Schönheide, 22. März.** In der hiesigen Schulturnhalle vereinigten sich gestern nachmittag die Vorturner des Auer Bezirks zu einer Übungsstunde unter Leitung des Bezirks Turnwarts Herrn Kolbe, hier. Zunächst wurden bei einer Beteiligung von 73 Mann Keulenübungen in Peinlichkeiten und Körperdrehungen, eine gut zusammengestellte Gruppe, geturnt. Dann folgten Gesellschaftsübungen in drei Abteilungen am Barren und Kletterstangen und schließlich ein Geräterturnen in 6 Riegen, während ein Ballspiel die turnerische Arbeit beendete. Im Ratskeller schloß sich eine Versammlung an, die vom Bezirks Turnwart Herrn Kolbe geleitet wurde. Er begrüßte zunächst die zahlreichen Vorturner, besonders die anwesenden Gauturnratsmitglieder, worauf ein frohliches Turneredel erhaltete. Die Anwesenheitsliste ergab 93 Mann aus 16 Vereinen, während 4 Vereine fehlten. Einer eingehenden Besprechung des durchgeturnten Übungsstoffes folgte der Jahresbericht auf 1908, worauf man zur Wahl eines Bezirks Turnwarts für die nächsten zwei Jahre schritt. Herr Emil Kolbe, hier, wurde einstimmig wiedergewählt. Er nahm die Wahl dankend an. Die nächste Übungsstunde soll in Aue abgehalten werden. Auf mehrfache Anregung hin wurde beschlossen, im Sommer (Ende August) eine Bezirks-Jöglingsturnfahrt zu unternehmen. Mit Gesang eines Turnliedes fand die anregende Versammlung, nachdem noch mehrere Kampfrichtervorschläge erfolgt waren, ihren Abschluß.

**Stüßengrün.** Am Geburtstage der Protektorin des Frauenvereins, der Prinzessin Mathilde, wurde der Frau verw. Christiane Schubert (Mutter des Hrn. Magnus Schubert) hier, die dem Verein 58 Jahre angehört, eine von der Prinzessin selbst unterzeichnete Ehrenurkunde durch Herrn Pastor Etmüller und Herrn Kirchschullehrer Otto sowie von der Vorsteherin und den Ausschussmitgliedern überreicht. Die Greisin, welche 81 Jahre zählt, erfreut sich des besten Wohlbefindens, geistig wie körperlich.

**Rothenkirchen, 20. März.** Bei der gestrigen Zwangsversteigerung des hiesigen „Hotel Schützenhaus“ ging dasselbe an den Meistbietenden, Brauerei C. G. Mannel-Wernesgrün, zum Preise von 55 500 M. über.

**Dresden, 23. März.** Gestern früh 7 1/2 Uhr ist Hofrat Dr. v. Mangoldt gestorben, in dessen Klinik Staatsminister Graf v. Hohental sich befand. Das Befinden des Herrn Staatsministers ist recht zufriedenstellend. Er ist heute aus der Mangoldt'schen Klinik in seine Wohnung gebracht worden, wo er unter ärztlicher Behandlung bleibt.

**Dresden, 23. März.** In der königlichen Munitionsfabrik in der Albertstadt erfolgte heute vormittag beim Laden von Feldpatronen eine Explosion, wodurch das betreffende Laboratorium in Brand gesetzt wurde. Das Gebäude brannte vollständig nieder. Menschen sind nicht verunglückt.

**Leipzig.** Den Tod im Wasser suchte, wie bekannt, am 1. Weihnachtstages des vergangenen Jahres das 20jährige Dienstmädchen Gertrud Göß, die Tochter des Gerichtswachtmeisters Göß in Eibenstock, die bei dem praktischen Arzte Dr. med. Hermann Brandt in Gaußig bei Leipzig in Stellung war. Die Leiche des Mädchens wurde erst vor einiger Zeit im Wasser gefunden. Die Göß war am Christabend von ihrer Dienstherrschaft entlassen worden. Diese plötzliche Entlassung soll daraus zurückzuführen gewesen sein, daß das mit ihr dienende Kindermädchen die Göß bei der Herrschaft verlastet hatte. Die Göß getraute sich nicht, nach Hause zu reisen, sie ging lieber in den Tod. Der Vater, der Wachtmeister Göß, hat dann nachher Dr. Brandt zur Rede gestellt, ihm die schwersten Vorwürfe gemacht und sich in seiner Erregung auch zu Beleidigungen hinreißen lassen. Dr. Brandt verklagte ihn deshalb wegen Beleidigung. Das Schöffengericht Leipzig hielt die Beleidigungen für erwiesen, es rechnete dem Beklagten aber seine große begreifliche Aufregung zugute. Das Urteil lautete: Der Angeklagte Wachtmeister Göß wird wegen Beleidigung zu 16 M. Geldstrafe verurteilt. Die Hälfte der Gerichtskosten trägt der Privatkläger. Die außergerichtlichen Kosten werden nicht erstattet. Der angeklagte Sohn des Wachtmeisters wird kostenlos freigesprochen, die gerichtlichen wie außergerichtlichen Kosten trägt der Privatkläger.

**Chemnitz.** Falschmünzer wurden am Sonnabend bei Berausgabe eines falschen Zweimarckstückes hier angehalten und festgenommen. Es sind dies ein 21 Jahre alter Photograph aus Chemnitz und ein im gleichen Alter stehender Photograph aus Burgstädt. Bei den Festgenommenen, die in den letzten Monaten eine größere Anzahl falsche Zwei- und Fünfmarckstücke angefertigt und in Chemnitz, sowie in anderen Städten in den Verkehr gebracht haben, wurden noch mehrere falsche Zweimarckstücke, ebenso die zur Herstellung der Falsifikate dienenden Werkzeuge vorgefunden und beschlagnahmt.

**Neustädte, 22. März.** Der privatierende Fleischermeister Gerber feierte am Mittwoch sein 50jähriges Meisterjubiläum und tags darauf das goldene Bürgerjubiläum in bester Gesundheit und bei großer Anteilnahme. Der Jubilar schlug an seinem Ehrentag noch einen Ochsen und schlachtete ihn aus.

**Kleine Mitteilungen aus Sachsen:**  
Ein Ballon des Sächsischen Vereins für Luftschiffahrt unter Führung des Hauptmanns Junde mit drei Begleitern landete gestern früh 8 Uhr auf der Heide bei Ribitz 2 1/2 Meilen nordöstlich von Herning in Zülkau. Der Ballon war Sonnabend Abend 7 Uhr in Dresden aufgestiegen. In Loschwitz bei Dresden sind am Sonnabend früh 2 Schulknaben im Alter von 9 und 10 Jahren, die im Dorfbache spielten, von dem plötzlich eintretenden Hochwasser des Baches mit fortgerissen und in die Elbe geführt worden. Gegen Abend waren die Leichen der Kinder noch nicht aufgefunden. Zu einer richtigen Räuber- u. Diebesbande hatten sich 6 Arbeitsburschen in Leipzig im Alter von 15 und 17 Jahren u. ein 10jährig. Schulknabe zusammengetan. Sie stahlen besonders Portemonnaies aus Handtäschchen und Rocktaschen von Straßengängern. Der Schulknabe allein ist geständig, über 40 Straftaten verübt zu haben. Jetzt sind die jugendlichen Räuber festgenommen worden. — Dienstag früh hat an seiner Arbeitsstätte in der Gummiwarenfabrik von Benin in Plagwitz der Drechsler Thomas seinen Arbeitskollegen Roach im Streit durch einen Revolvererschuss im Gesicht schwer verletzt und sich dann selbst erschossen. Der Täter war sofort tot. Roach wurde in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus geschafft. — In der Sächsischen Maschinenfabrik in Chemnitz fiel dem Aufsaher Heinrich Albert Koch ein schwerer Maschinenteil auf den Leib. Der 41jährige Mann erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach dem Unfall verstarb. — Vor den Augen des Vaters ist am Sonnabend nachmittag in der siebenten Stunde der 5jährige Sohn eines Handelsmannes in Zwickau in der Rulbe ertrunken. Trotz des hohen Wasserstandes sprang der Vater des Knaben sofort in den Fluß, konnte jedoch leider sein Kind nicht mehr erfassen. Der Leichnam des Kindes konnte noch nicht gefunden werden. — Am Sonnabend nachmittag ist plötzlich am Herzschlag der bedeutende Bergwerksbesitzer Kammerherr v. Arnim auf dem Schlosse Planitz bei Zwickau gestorben. Durch den Tod Arnims wird nunmehr das Majorat auf die bayerische Linie übergehen. — Montag Abend ist in Reichenbach der 5 Jahre alte Sohn des Warenpaders Pöhler beim Spielen in den hoch angeschwollenen Heinsdorfer Bach gestürzt und ertrunken. Die Leiche wurde bisher nicht gefunden. — Montag nachmittag gegen 2 Uhr stürzte in Ryllau der 13jährige Sohn des Krankentassenkassiers Merkel in die hoch angeschwollene Gölsch und ertrank. Die Leiche konnte trotz aller Bemühungen noch nicht gefunden werden. — Kurz vor seiner Pensionierung verstarb am Montag in Auerbach der in weitesten Kreisen bekannte und beliebte Herr Schuldirektor Gorges nach kurzer Krankheit. — Die große Landgemeinde Zschortau bei Schneeberg hat den Bau einer Wasserleitung beschlossen. Der Bau soll möglichst bald ausgeführt werden. — Das 11jährige Mädchen eines Glasmachers in Brand geriet in einer Mangelstube mit dem Kopf zwischen die Mangel und die Wand, wobei ihm der Kopf zerdrückt wurde. Das Kind war sofort tot. — Beim Holzfahren ist der Gutsbesitzer Taupadel in Leisnig tödlich verunglückt. Der Wagen kam auf den eisigen Wegen ins Rutschen, schlug um und erdrückte Taupadel. Seine Frau war Zeuge des gräßlichen Vorfalles. — Sonntag vormittag spielte in Ruhdorf der 10jährige Knabe Peter in der Röhre eines überschwemmten Grabens, in den er hinein fiel und vom Wasser in ein Schleusenrohr getrieben wurde. Der bedauernswerte Knabe konnte nur als Leiche geborgen werden.

Nach dem am 1. Januar 1909 in Kraft getretenen Gesetz vom 23. Dezember 1908 findet die Steuerfreiheit eines Fünftels vom festen Dienstverdienst statt, bei deren Veranlagung zu den Gemeindesteuern im Laufe des Jahres 1908 die betreffenden Gesetzesbestimmungen angewendet gewesen sind. Auf eine Eingabe des Verbandes deutscher Handlungsgesellschaften zu Leipzig hat das sächsische Ministerium des Innern nunmehr vorbehaltlich der instanzlichen Entscheidung der zuständigen Behörden die Steuerfreiheit künftig auch dann für begründet erklärt, „wenn die Bestimmungen über Steuerfreiheit tatsächlich im Jahre 1908 infolge Irrtums der Veranlagungsbehörde oder durch Schuld der Anlagepflichtigen nicht auf sie Anwendung gefunden haben“.

### Reichstag.

Sitzung vom 22. März.

Nach den vorwöchigen ziemlich stürmischen Debatten über den Militär-Etat begann diese Woche mit angenehmer Ruhe. Eine große Reihe von Kapiteln des Etats wurde ohne jede Debatte genehmigt, auch die von der Budgetkommission gemachten Abträge beim reisenden Feldjägerkorps wurden infolge warmen Eintretens des Staatssekretärs des auswärtigen Amtes Freiherrn von Schön, der das Korps für den auswärtigen Dienst als unentbehrlich erklärte, juridisgenommen. Bei dem Kapitel Bekleidungskosten trat viele Redner eingehend für die Interessen der Handwerker ein.

Sitzung vom 23. März.

Der Reichstag beendigte am Dienstag die Beratung des Militär-Etats so still und ruhig, wie er sie lebhaft und hitzig begonnen und in ihrem Hauptteil durchzuführen hatte. Auf Beschwerden der Wdg. Will (Str.), Becker (Str.), Bödte (Sog.), Zubeil (Sog.) und anderer über Lohnverhältnisse und Arbeitsverhältnisse in Militärwerkstätten, betonte Oberst Wandel, daß die Herabsetzung für ihre Arbeiter so gut lorge, wie sie könne. Die Resolution wegen Errichtung einer Pensionklasse wurde angenommen, die wegen Verbilligung des Artillerie-Depotwesens abgelehnt. Die von der Kommission beschlossene Erziehung von 4 1/2 Millionen für Vermehrung der Reservisten an Besprechungsmitteln wurde rückgängig gemacht. Unterstaatssekretär Zwickla stellte für den Herbst eine Vorlage wegen Entschädigung der Gemeinden mit umfangreichen Militärbetrieben in Aussicht.